



Inhalt

▪ Seite 1

*Die Haltung der Regierung
Lula*

▪ Seite 4

*Die Positionen der politi-
schen Parteien*

▪ Seite 5

*Die Diskussion der Hondu-
ras-Frage in der brasiliani-
schen Presse*

▪ Seite 6

Fazit

Honduras im Blickpunkt der brasilianischen Politik und Presse

Seit sich die politische Krise in Honduras Mitte März 2009 zuspitzte, als Präsident José Manuel Zelaya Rosales von der Liberalen Partei per Volksbefragung die Verfassung ändern wollte, um eine zweite Amtszeit zu ermöglichen, und vor allem seit der Absetzung Zelayas durch Roberto Micheletti Bain (ebenfalls Liberale Partei) per Erlass am 28. Juni 2009, taucht das Thema auch in der brasilianischen Presse immer wieder auf. Für die Befürworter von Zelayas Absetzung, den Obersten Gerichtshof und das Militär, erfolgte die Entmachtung Zelayas zum Schutz des verfassungsmäßigen Wiederwahlverbots. Aus Sicht der Anhänger Zelayas und der großen Mehrheit der internationalen Gemeinschaft handelt es sich hingegen um einen Staatsstreich.

Seit dem 21. September 2009, dem Tag der Ankunft von Zelaya und seiner Gefolgschaft in der brasilianischen Botschaft in Tegucigalpa, hat das Thema für Brasilien wesentlich an Bedeutung gewonnen und somit einen festen Platz auf der Agenda des brasilianischen Außenministeriums eingenommen – so auch für die brasilianischen Medien und die großen politischen Parteien Brasiliens. Letztere betrachten die Angelegenheit als entscheidend für die Bewertung der Regierung Lula. Einerseits wird versucht, die Unterstützung Zelayas durch Lula zu rechtfertigen bzw. zu be-

kräftigen. Dies stärkt das positive Image der Regierung und könnte der von Lula forcierten Präsidentschaftskandidatur Dilma Rousseffs, derzeitige Chefin des Präsidentschaftsamt, zugute kommen. Auf der anderen Seite wird die Honduras-Frage herangezogen, um die Regierung zu kritisieren und damit die unzufriedenen politischen Kräfte des Landes für sich zu gewinnen. Vor diesem Hintergrund ist das Thema inzwischen zu einem festen Bestandteil der Auseinandersetzung zwischen Regierung und Opposition geworden.

Die Haltung der Regierung Lula

Die offizielle Position der brasilianischen Regierung¹ kann aus der Erklärung von Außenminister Celso Amorim zur Krise in Honduras, wie auch aus den Äußerungen Ruy Casaes, Botschafter Brasiliens bei der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), des Botschafters Gonçalo Mourão, Leiter des Ressorts Mittelamerika und Karibik des brasilianischen Außenministeriums, und Fran-

¹ Die zitierten Abkommen und Positionen stützen sich auf Recherchen von Pressemitteilungen zur Bekanntgabe von Ereignissen, Beschlüsse, Reden und unterzeichneten Abkommen. Vgl.: <http://www.mre.gov.br/portugues/imprensa/index3.asp> (17.12.2009)

FOCUS BRASILIEN

AUSGABE 1 | JANUAR 2010

www.kas.de/brasilien

www.kas.de

cisco Catunda Resendes, Amtsträger der brasilianischen Botschaft in Honduras², abgeleitet werden. Die gleiche Haltung wird auch durch andere Vertreter der Regierung Lula bei Interviews sowohl in Brasilien als auch auf internationalen Gipfeltreffen - insbesondere durch Erklärungen von Verteidigungsminister Nelson Jobim sowie Präsidentschaftsministerin und potenzieller Lula-Nachfolgerin Dilma Rousseff vertreten.

Führende Oppositionspolitiker kritisieren die parteipolitische Übereinstimmung der höchsten Amtsträger der brasilianischen Diplomatie mit der Regierung Lula und verweisen mit Bedauern auf den Beitritt von Außenminister Amorim zur Arbeiterpartei PT. Ein Teil der öffentlichen Meinung und der akademischen Welt betrachtet diesen Zustand als unangemessen, insbesondere innerhalb einer traditionell unparteiischen Institution wie dem Itamaraty, dem brasilianischen Außenministerium. In einem am 21. Dezember 2009 in der Tageszeitung *O Estado de São Paulo* veröffentlichten Artikel bemerkte der ehemalige brasilianische Außenminister Celso Lafer, dass die zunehmende „Verparteilichung“ der brasilianischen Außenpolitik auch anhand der starken Stellung von Marco Aurélio Garcia deutlich wird. Garcia ist der außenpolitische Berater von Präsident Lula und seine Erfahrungen in der Arbeiterpartei PT sind von erheblicher Bedeutung – erst recht unter Berücksichtigung der gleichzeitigen Parteizugehörigkeit von Außenminister Celso Amorim. Für den ehemaligen Außenminister Lafer kommt dies dem Ende der Maxime „Außenpolitik ist Staatspolitik“ gleich.

² Francisco Catunda Resende befindet sich seit 25.09.09 in einem 24-stündigen Rotationsverfahren mit dem Diplomaten Lineu Pupo de Paula.

Tatsächlich hat das brasilianische Außenministerium seit Krisenbeginn die Absetzung Zelayas scharf kritisiert und als Putsch bezeichnet. So wurde beispielsweise am 3. September 2009 eine vorübergehende Aufhebung der Visafreiheit für Diplomaten- und Dienstpässe sowie für Reisepässe für Honduraner beschlossen. „Die Entscheidung Brasiliens stützt sich auf die Resolutionen der OAS und der UN, im Sinne einer Nicht-Anerkennung des „De-facto-Regimes, das die Macht in dem mittelamerikanischen Land ergriffen hat, und im Sinne der Unterstützung einer sofortigen Wiedereinsetzung von Präsident José Manuel Zelaya in das Amt, in das er vom honduranischen Volk gewählt wurde.“

Seit Zelaya am 21. September 2009 in der brasilianischen Botschaft in Tegucigalpa Zuflucht suchte, zeigte sich das brasilianische Außenministerium sehr darum bemüht, das Ende der Krise mittels Verhandlungen zwischen Micheletti und Zelaya unter Berücksichtigung internationaler Konventionen und insbesondere durch Sicherstellung der Immunität der diplomatischen Vertretung Brasiliens in Honduras zu erreichen. Letzterer ist der Hauptgrund, warum der brasilianische Außenminister so sehr auf die Einberufung einer Sondersitzung des UN-Sicherheitsrates drängte.

Noch vor dieser Sitzung wurde der Sachverhalt bereits am 23. September 2009 im Rahmen eines Treffens der Union der Südamerikanischen Nationen (UNASUL) und – noch relevanter – in der Eröffnungsrede Lulas anlässlich der 64. Vollversammlung der Vereinten Nationen angesprochen. In seiner Rede rief der brasilianische Präsident die internationale Gemeinschaft dazu auf, für eine sofortige Wiedereinsetzung Manuel Zelayas als rechtmäßigen Präsidenten einzutreten und die Unversehrtheit der brasilianischen

FOCUS BRASILIEN

AUSGABE 1 | JANUAR 2010

www.kas.de/brasilien

www.kas.de

schon Botschaft zu gewährleisten. Des Weiteren wurde die Haltung der brasilianischen Regierung auch in gemeinsamen Erklärungen bei verschiedenen Gipfeltreffen im zweiten Halbjahr 2009 bekräftigt.³

Ungeachtet dieser früheren Stellungnahmen kommt die letztendlich maßgebliche Haltung der brasilianischen Regierung in der Rede von Außenminister Amorim im Rahmen der außerordentlichen Sitzung des UN-Sicherheitsrates am 25. September 2009 und in seinen Antworten auf die anschließenden Rückfragen anderer Länder bzw. seitens der brasilianischen Öffentlichkeit zum Ausdruck. Im Sinne der regionalen Sicherheit verteidigte Außenminister Amorim eine friedliche Lösung der Krise und unterstützte die Position der OAS sowie die von Oscar Arias, dem Präsidenten Costa Ricas. In diesem Zusammenhang sind auch die Erklärungen von Dilma Rousseff und Nelson Jobim zu erwähnen. Für die Chefin des Präsidialamtes hat Brasilien nichts mit der Krise zu tun, da diese auf innenpolitische Faktoren in Honduras zurückzuführen sei. Der Verteidigungsminister wandte sich gegen jeglichen Einsatz von Gewalt, selbst wenn die honduranische Regierung unter Micheletti eine Stürmung der brasilianischen Botschaft veranlassen sollte. Auch sind die Äußerungen Lulas vor Journalisten während des G-20 Treffens in Pittsburgh am 24. und 25. September 2009 über die Auswirkungen der Anwesenheit Zelayas in der brasilianischen Botschaft in Tegucigalpa zu berücksichtigen: „Ungewöhnlich ist nicht die Rückkehr Zelayas, sondern das Verbleiben von Roberto Micheletti (...). [Micheletti] hat ge-

³ Wie z.B. beim zweiten Südamerika-Afrika-Gipfel Ende September auf der venezolanischen Karibikinsel Margarita und beim 3. Gipfeltreffen EU-Brasilien Anfang Oktober in Stockholm. Beim Südamerika-Afrika-Gipfel befand sich die Honduras-Frage hingegen nicht auf der offiziellen Tagesordnung.

putscht. Er hat die Macht an sich gerissen, einen auf demokratischem Wege rechtmäßig gewählten Präsidenten gestürzt und ihn aus dem Land geworfen (...) Sollten die Wahlen von diesem Putschisten einberufen werden, haben wir hinsichtlich dieser Wahlen die gleichen Vorbehalte wie gegenüber dem Putschisten.“

Bei den Stellungnahmen seitens der brasilianischen Regierung kommt auch die Hoffnung auf ein baldiges Ende der politischen Krise zum Ausdruck: „Es sind vielleicht noch nicht alle erwarteten Ergebnisse erzielt worden, aber hätte Brasilien Zelaya keine Zuflucht gewährt, dann hätten wir kompletten Stillstand. Brasilien hat einen Beitrag zur Stärkung der Demokratie auf unserem Kontinent geleistet. Die Lage ist besorgniserregend, doch Honduras wird eine Lösung finden“⁴, so Außenminister Celso Amorim. Darüber hinaus setzte sich die brasilianische Diplomatie verstärkt für die sofortige und uneingeschränkte Wiedereinsetzung Zelayas ein. Diese Anstrengungen spiegeln sich in den diversen gemeinsamen Mitteilungen wider, die im Laufe des zweiten Halbjahres 2009 auf bilateraler Ebene mit Chile, Peru, Mexiko, Ecuador, El Salvador, Kolumbien und Argentinien unterzeichnet wurden. Dieselbe Haltung wurde auch in anderen internationalen Foren vertreten.⁵

⁴ „In Honduras versuchte Brasilien den ‘Dialog zu erleichtern’ so Amorim“. Vgl.: <http://www.bbc.co.uk/portuguese/noticias/2009/12/091207_amorim_honduras_dm_np.shtml>. (07.12.2009)

⁵ Wie z.B. beim vierten Treffen des IBAS-Forums (Indien, Brasilien und Südafrika), das vom 31. August bis 1. September 2009 in Brasília stattfand, beim Außenministertreffen der Rio-Gruppe in Montego Bay (Jamaika) am 5. November 2009, beim 19. Ibero-Amerika-Gipfel in Estoril (Portugal) am 1. Dezember 2009 und beim Mercosur-Gipfel am 8. Dezember 2009 in Montevideo Uruguay.

FOCUS BRASILIEN

AUSGABE 1 | JANUAR 2010

www.kas.de/brasilien

www.kas.de

Die brasilianische Regierung lehnte eine Anerkennung der am 29. November 2009 abgehaltenen Wahlen in Honduras ab und verurteilte die Weigerung der Regierung Micheletti, Zelaya freies Geleit zu erteilen, um am 10. Dezember 2009 das Land zu verlassen. Angesichts des unmittelbar bevorstehenden Endes der regulären Amtszeit Zelayas am 27. Januar 2010, werden bereits Überlegungen angestellt, dem abgesetzten Präsidenten in Brasilien politisches Asyl zu gewähren, so Marco Aurélio Garcia jüngst.

Die Positionen der politischen Parteien

Die Stellungnahmen der wichtigsten politischen Parteien zur Honduras-Frage sind von besonderer Bedeutung, wenn man berücksichtigt, dass die Auseinandersetzung zwischen Regierung und Opposition während der letzten Amtszeit Lulas ohne Möglichkeit von dessen Wiederwahl stattfindet. Wie erwartet, unterstützen die regierungsnahen Parteien die offizielle Haltung Brasiliens. Dazu gehören die Arbeiterpartei (PT), die Partei der Demokratischen Bewegung Brasiliens (PMDB), die Kommunistische Partei Brasiliens (PCdoB) und die Sozialistische Partei Brasiliens (PSB). Die größten Oppositionsparteien hingegen bekräftigen, trotz gewisser Übereinstimmungen, ihre Kritik an der Regierung und an der brasilianischen Diplomatie.

Dies gilt vor allem die Sozialdemokratische Partei Brasiliens (PSDB), die Demokraten (DEM) und die Sozialistische Volkspartei (PPS). Sie verlangen von der Regierung weitere Erklärungen zur: 1) eventuellen Einmischung Brasiliens in die honduranische Innenpolitik; 2) Festlegung von Zelayas Status in der brasilianischen Botschaft und deren Nutzung für politische Propaganda-

zwecke; 3) Haltung der Regierung hinsichtlich der Einmischung des venezolanischen Präsidenten Hugo Chávez. Hier ist hervorzuheben, dass diese Parteien weder die Bezeichnung „De-facto-Regierung“ noch „Staatsstreich“ verwenden. Weiterhin bevorzugen sie – entgegen dem üblichen Sprachgebrauch – von „PT-Regierung“ oder „Regierung von Präsident Lula“ zu sprechen, wenn sie sich auf die offizielle Haltung Brasiliens beziehen.

Nach Ansicht der Oppositionsparteien – hauptsächlich laut PSDB⁶ – reiht sich der gescheiterte Lösungsversuch der Honduras-Krise ein in eine Kette von Missgeschicken der brasilianischen Außenpolitik im Laufe des Jahres 2009. Dazu gehörten: die Nichtauslieferung von Cesare Battisti, ehemaliges Mitglied der Gruppe „Proletários Armados pelo Comunismo“ (Bewaffnete Proletarier für den Kommunismus), an Italien; die Unterstützung des Ägypters Farouk Hosni für den Posten des Generaldirektors der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur), trotz Kandidatur zweier Brasilianer für das Amt; die sofortige Anerkennung der Wahlen im Iran gefolgt vom Besuch des iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad in Brasilien; die Nicht-Anerkennung der Präsidentschaftswahlen in Honduras sowie die Zustimmung des brasilianischen Senats zum Mercosur-Beitritt Venezuelas.

Interessant ist mit Blick auf die Honduras-Frage auch die Position der Partei für Sozialismus und Freiheit (PSOL), die als linke Oppositionspartei das Vorgehen von Präsident Lula und des brasilianischen Außenmi-

⁶ Siehe:

<<https://www2.psdb.org.br/interna/index.php?title=Ag%EAnCIA+Tucana+-+Eduardo+Azeredo:+2009+foi+mercado+%3Cbr/%3Epela+politiza%E7%E3o+do+Itamaraty&pg=4&id=41638>> (02.12.2009).

nisteriums in Honduras als richtig erachtet. Allerdings kritisiert sie auch die mögliche Einmischung „bürgerlicher und der korrupter Kräfte der Regierung“, welche die solidarische Haltung Brasiliens in Honduras schwächen könnte. Die Vereinigte Sozialistische Arbeiterpartei (PSTU) – ebenfalls der linken Opposition zugehörig – verweist wiederum auf den volksfernen, elitärreaktionären Charakter der Regierung Zelaya. Ihrer Meinung zufolge sind die unteren Volksschichten aufgerufen, dem Militärputsch ein Ende zu setzen und anschließend eine „freie und souveräne verfassungsgebende Volksversammlung einzuberufen, die Honduras neu gründet und mit den Pakten bricht, die das Land an den Imperialismus binden“.⁷

Trotz der genannten Meinungsverschiedenheiten ist festzuhalten, dass im Allgemeinen die meisten der genannten Parteien in folgenden Punkten übereinstimmen: 1) der Pflicht, die Immunität der brasilianischen Botschaft in Tegucigalpa zu achten; 2) der Notwendigkeit, kurzfristig eine friedliche Beilegung der politischen Krise in Honduras zu erzielen; 3) der Feststellung schwerer Verletzungen des Rechtssystems und bürgerlicher Grundfreiheiten durch beide Konfliktseiten.

Die Diskussion der Honduras-Frage in der brasilianischen Presse

Die Leitartikel der größten Tageszeitungen⁸ der Region Südosten (Bundesstaaten Rio de Janeiro, São Paulo, Minas Gerais, Espírito

Santo) liefern nicht nur Erklärungen und Hintergrundinformationen, sondern geben auch die Meinung der Autoren wider.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Zeitungen *O Globo* und *O Estado de São Paulo* besonders seit dem 21. September 2009 Brasiliens Haltung ähnlich bewerten und sie als Desaster sowie eindeutig beeinflusst von Hugo Chávez und dessen „bolivarischen Projekt“ ansehen. Die Zeitung *Folha de São Paulo* bemängelte das unvernünftige Vorgehen der Regierung, vor allem hinsichtlich des Kontrollverlustes über die Botschaft in Tegucigalpa. Außerdem sprach sie den Einfluss von Chávez und die sympathisierende Haltung der Regierung Lula gegenüber anderen „Diktaturen“ an, wie sich in der Hofierung der Staatsoberhäupter von Kuba, dem Iran, Libyen und Simbabwe gezeigt hätte. Die *Folha de São Paulo* war auch der Auffassung, dass die Übergangsregierung die honduranische Verfassung letztendlich in gleichem Maße verletzt hätte wie Zelaya. Schließlich empfahl sie dem brasilianischen Außenministerium, nichts zu überstürzen und zunächst nur eine Vermittlerrolle einzunehmen.

Die Wochenzeitschrift *Carta Capital* (Ausgabe 566) versteht die gesamte vorangegangene Kritik als lähmend und kontraproduktiv. Sie spiegle lediglich die seit der ersten Amtszeit von Präsident Lula bestehende Böswilligkeit der Opposition wider. Der Disput zwischen *Carta Capital* und *Veja* verdeutlicht dies. Die Titelseite der *Veja* vom 30. September 2009 beklagt die Kleinkariertheit der brasilianischen Diplomatie unter Präsident Lula und den Widerspruch der Verbindung zu Hugo Chávez. Laut *Veja* ist die Linie des Außenministeriums insofern stetig, als dass sie sich von Ideologien und Misserfolgen leiten lässt.

⁷ Siehe: „Abaixo o golpe reacionário em Honduras“. Vgl.: <http://www.pstu.org.br/internacional_materia.asp?id=10347&ida=0> (03.12.2009).

⁸ *Folha de São Paulo*, *O Estado de São Paulo*, *O Globo* sowie die Wochenzeitschriften *Carta Capital* und *Veja*.

FOCUS BRASILIEN

AUSGABE 1 | JANUAR 2010

www.kas.de/brasilien

www.kas.de

Die gesamte Presse ist sich der neuen Rolle Brasiliens in der Welt bewusst und betonte mit Nachdruck, dass mit einer Verschärfung der Krise im Falle einer Stürmung der brasilianischen Botschaft in Tegucigalpa zu rechnen wäre. Nach dem Wahlsieg von Porfirio Lobo Sosa (Nationale Partei) und der Weigerung des honduranischen Kongresses, Zelaya als Präsidenten des Landes vorübergehend wieder einzusetzen, bleibt der Ton der brasilianischen Presse kritisch, besonders hinsichtlich der Haltung Brasiliens, die Präsidentschaftswahlen nicht anzuerkennen. Ein anderer Aspekt, der immer wieder von der Presse hervorgehoben wird, betrifft den Bruch der aktuellen Außenpolitik mit der diplomatischen Tradition Brasiliens. So unterstützt der Leitartikel von *O Globo* vom 4. Dezember 2009 die Meinung der Opposition, dass die brasilianische Diplomatie parteipolitisch gefärbt sei: „[Die] Krise in Honduras hat einerseits die neue Bedeutung der brasilianischen Außenpolitik, andererseits aber auch den in den letzten Monaten vollzogenen Linksrutsch verdeutlicht.“ Hinsichtlich des Einflusses von Hugo Chávez auf die brasilianische Außenpolitik schrieb das selbe Blatt am 12. Dezember: „[Die] Stellung Brasiliens wurde von den Tatsachen überholt und behindert so seinen Machtanspruch in der Welt. Es sei denn, sie richtet nach den Vorstellungen Chávez' im Sinne einer ‚Bolivarisierung' Honduras'.“

Fazit

Trotz aller Kritik, Meinungsverschiedenheiten und Missverständnisse ist festzustellen, dass sich alle Akteure einheitlich für die Gewährleistung der Immunität und Integrität der brasilianischen Botschaft in Tegucigalpa einsetzen. Der Einfluss Chávez' wird

von der brasilianischen Regierung abgestritten, während die Opposition diesen Aspekt besonders hervorhebt. Die Aufnahme der Honduras-Frage in die Tagesordnungen der unterschiedlichen internationalen Foren verdeutlicht, dass viele Staaten hierin ein wichtiges Thema sehen. Im Hinblick auf die sehr aktive Rolle, die Brasilien seit geraumer Zeit bei regionalen Krisen anstrebt, stellt die Anwesenheit Zelayas in der Botschaft eine Chance für die Regierung Lula dar, um ihre Dialogfähigkeit in Krisenzeiten unter Beweis zu stellen.

Zuletzt bleibt anzumerken, dass die brasilianische Regierung einen Asyl- oder Flüchtlingsstatus für Zelaya ablehnt – im Gegensatz zur Opposition und vielen anderen Meinungsführern, die diese Situation als problematisch erachten. In der offiziellen Verlautbarung der Regierung heißt es, dass es nicht logisch wäre, Zelaya den Asylstatus anzuerkennen, solange er verfassungsmäßiger Präsident Honduras' ist. Für die Opposition schadet das Eintreten für den Verbleib Zelayas in der brasilianischen Botschaft dem Ansehen der brasilianischen Außenpolitik und gefährdet so die jahrelange diplomatische Tradition des Landes, welche sich stets voll und ganz einer friedlichen Politik und dem Prinzip der Nicht-Einmischung in innenpolitische Angelegenheiten verschrieben hatte.

Die Einflussnahme der Parteien auf die Außenpolitik eines Staates ist in demokratischen Systemen als ein natürliches Phänomen zu betrachten. Dies bedeutet auch, dass bei einer stärkeren Partizipation der Parteien an außenpolitischen Angelegenheiten Aspekte der parteipolitischen Auseinandersetzung wiederzufinden sind. Der Fall „Honduras“ kann als beispielhaft für diesen Prozess betrachtet werden.

FOCUS BRASILIEN

AUSGABE 1 | JANUAR 2010

www.kas.de/brasilien

www.kas.de

In diesem Zusammenhang ist noch herauszustellen, dass es in Folge der Stabilisierung der Demokratie in Brasilien eindeutig einen erweiterten Entscheidungsprozess bei der Außenpolitik gibt. Zweifelsohne beeinflussen inzwischen auch andere Akteure die offizielle Haltung des Landes, was der Entscheidungsfindung in der Außenpolitik nicht nur größere Legitimation verleiht, sondern auch mehr Teilhabe sichert. Daraus ist abzuleiten, dass es zu vereinfachend wäre, die brasilianische Außenpolitik lediglich aus dem Blickfeld der brasilianischen Diplomatie und der Regierung zu analysieren.

Solange die Regierung Zelayas aus Sicht der brasilianischen Regierung nicht als beendet erklärt wird und ein Ende der politischen Krise im Lande in Sicht ist, wird die Honduras-Frage weiterhin ein Schlüsselthema auf der politischen Agenda Brasiliens bleiben. Den Erklärungen der brasilianischen Regierung zufolge bleibt Zelaya bis zum 27. Januar 2010 in der Botschaft Brasiliens in Tegucigalpa. Gleichwohl wird die Honduras-Frage nicht nur weiterhin in den parteipolitischen Diskussionen präsent sein, sondern könnte auch zu einem polarisierendes Thema im anstehenden brasilianischen Wahlkampf werden.

Literaturhinweise

Internet:

Brasilianisches Außenministerium (Ministério das Relações Exteriores do Brasil): www.mre.gov.br.

Sozialdemokratische Partei Brasiliens (Partido da Social-Democracia Brasileira): www.psdb.org.br

Demokraten (DEM): www.democratas.org.br

Sozialistische Volkspartei (Partido Popular Socialista): www.pps.org.br

Arbeiterpartei (Partido dos Trabalhadores): www.pt.org.br

Partei für Sozialismus und Freiheit (Partido Socialismo e Liberdade): www.psol.org.br

Vereinigte Sozialistische Arbeiterpartei (Partido Socialista dos Trabalhadores Unificados): www.pstu.org.br

Zeitungen:

Folha de São Paulo
O Estado de São Paulo
O Globo

Zeitschriften:

Carta Capital
Veja

Literaturangaben:

LAFER, Celso. Partidarização da política externa. *O Estado de São Paulo*. 21.12.2009.

LIMA, Maria Regina Soares de. A politização da política externa e os interesses nacionais. *Correio Braziliense*. 11.06. 2009. Zugang über die Webseite: <http://observatorio.iuperj.br> Zugriff am 16.11. 2009.

PINHEIRO, Leticia de Abreu. Autoría y participación en la política exterior brasileña. *Foreign Affairs Latinoamérica*, v. 9, n.2, 2009.

PUTMAN, Robert. D. Diplomacy and domestic politics: the logic of two-level games. *International Organization*, 42, 3, Summer, 1988. pp. 427-460.

SOUZA, Amaury de. *Brazil's international Agenda revisited: perceptions of the Brazilian Foreign Policy Community*. Rio de Janeiro: Centro Brasileiro de Relações Internacionais (CEBR)/Swiss Agency for Development and Cooperation (SDC), 2008.